

Bürger protestieren heftig für den Erhalt der Strecke Neustadt (Dosse) – Pritzwalk

Märkische Allgemeine 05.07.2013 - Der Bahnhof Blumenthal darf nicht sterben

Die kleine Ortschaft Blumenthal (Ostprignitz-Ruppin) in der Nähe von Heiligengrabe hat den schönsten Bahnhof, den man sich nur vorstellen kann. Das denkmalgeschützte Empfangsgebäude von 1887 mit seinen ockerfarbenen Ziegelsteinen glänzt im Licht der Nachmittagssonne, daneben steht der imposante Wasserturm. Doch die Einwohner sind in Aufruhr: Das Land will einige Fahrten durch ihren Bahnhof einstellen.

Blumenthal. Die kleine Ortschaft Blumenthal (Ostprignitz-Ruppin) in der Nähe von Heiligengrabe hat den schönsten Bahnhof, den man sich nur vorstellen kann. Das denkmalgeschützte Empfangsgebäude von 1887 mit seinen ockerfarbenen Ziegelsteinen glänzt im Licht der Nachmittagssonne, daneben steht der imposante Wasserturm. Wie der Name schon sagt, gibt es auch reichlich Blumen: rote und rosa Rosen, Hauswurz, Margueriten und Sauerampfer.

Und einen richtigen Fahrdienstleiter. „Wird Zug Nummer 79306 angenommen?“, fragt ihn der Kollege aus Bölzke via Telefon. „Zug Nummer 79306, ja“ antwortet er ganz formell – erst jetzt darf der Zug im Nachbarort abfahren. Nach ein paar Minuten schließt der Eisenbahner die Schranken an den beiden Bahnübergängen, dann stellt er das Ausfahrtssignal auf Grün. Und dann warten alle auf den Triebwagen der Potsdamer Eisenbahngesellschaft. Wie auf einem richtigen Bahnhof eben.

Allerdings wird dem Bahnhof Blumenthal demnächst der Saft abgedreht – wenn es nach dem Willen der Potsdamer Landesregierung geht. Die hat den Verkehr schon jetzt kräftig zusammengestrichen. Bis 8. Dezember 2012 fuhren unter der Woche noch neun Züge nach Pritzwalk und genauso viele in die Gegenrichtung über Kyritz nach Neustadt (Dosse). Davon sind nur noch zwei übrig: 6.01 Uhr nach Neustadt, 7.19 Uhr nach Pritzwalk, 15.42 nach Neustadt und 16.57 nach Pritzwalk.

Ende 2014 soll die Regionalbahnlinie 73 nach der Vorstellung des Landes ganz aufgegeben werden. Dagegen setzen sich viele Bürger zur Wehr. Sie haben Unterschriften gesammelt, mit Kerzen schweigend vor dem Bahnhof protestiert. Schon von Weitem sind am Bahnübergang ihre Schilder zu sehen: „Blumenthaler fahren umweltfreundlich zur Arbeit“, steht da. Wenn die Regierung sie halt nur lassen würde.

Früher fuhr der Schwiegersohn von Ortsvorsteherin Bettina Teiche mit dem Zug nach Berlin zur Arbeit. Weil die Verbindung nicht mehr funktioniert, muss er jetzt mit dem Auto erst einmal nach Neustadt (Dosse). Manche Eltern haben ihre Kinder extra auf dem Kyritzer Gymnasium angemeldet, weil die Zugverbindung so prima war. Seit Dezember kann man das vergessen. „Für die Kinder ist das richtig krass“, klagt die Ortsvorsteherin. „Es interessiert niemanden, wie sie zur Schule kommen.“ Manche Eltern bilden Fahrgemeinschaften oder behelfen sich sonst irgendwie. Ein junges Mädchen habe frustriert gesagt: „Ich will nur noch weg von hier“, so Teiche.

Franz Conraths von der Bürgerinitiative hält die paar verbliebenen Züge ohnehin für eine „Alibiveranstaltung“. Die Landesregierung habe sich nur nicht getraut, die Strecke vor 2014 ganz stillzulegen, weil das im Koalitionsvertrag ausgeschlossen sei. Auch Conraths kämpft für den Erhalt der Bahnlinie. Die Bürgermeister müssten sich lauter zu Wort melden, sagt er. Und die Kreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin sollten sich zu einem Zweckverband zusammenschließen und den Nahverkehr gemeinsam betreiben.

In Blumenthal bimmelt derweil das Warnsignal am Bahnübergang, die Schranken klappen herunter, der weiße Doppelstocktriebwagen der Baureihe 670 kommt fast lautlos angerollt. Ein paar Leute steigen ein und aus, der Fahrdienstleiter grüßt lächelnd zum Lokführer hinüber, der guckt noch einmal auf den Bahnsteig hinaus, dann fährt der Zug ab in Richtung Kyritz. Wie auf einem richtigen Bahnhof eben.

Von Klaus Stark